

Wiener Charme in der Spohn-Mensa

Ensembles des Spohn-Gymnasiums und Wiener Mädchenchor gaben zusammen Konzert

RAVENSBURG - 26 Mädchen aus Österreich waren eine Woche zu Gast in Ravensburg und erarbeiteten zusammen mit den Ensembles des Spohn-Gymnasiums ein fulminantes Konzert, das am 6. Juli stattfand.

Mit der bekannten Polka „Tritsch Tratsch“ von Johann Strauss gab das Spohn-Orchester einen stimmungsvollen Auftakt zum ersten Teil des Programms. Sogleich fühlte man sich in das Wiener Opernhaus versetzt und ließ sich im Anschluss von etwas getragenen Walzertakten im Lied „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ wie auf den Wellen der Donau schaukeln. Mit kraftvoller Melancholie interpretierten die Chöre und das Orchester gemeinsam das traditionell jiddische Stück „Un kumt die sun“. Immer wieder schwangen sich die jungen Musi-

ker engelsgleich in Höhen, die von spielerischer Zuversicht, aber auch Trauer der großartigen jüdischen Kultur, die weite Teile Wiens geprägt hat, künden. Die junge Geigerin Tabea Herre verzauberte dabei mit ihrem ausdrucksstarken Spiel in höchsten Lagen ein hingerissenes Publikum. Den Himmel auf Erden ließen die geschulten Stimmen der Wiener Mädchen im Anschluss erahnen, denn nicht umsonst lautete eines ihrer Stücke: „Heut kommen d'Engeln auf Urlaub“. Ihre perfekte Intonation ließ die Zuhörerschaft in Klänge anderer Sphären eintauchen.

Eine weitere Stärke des Wiener Chores bestand neben der vokalischen Brillanz in den von der chinesischen Tanzlehrerin Yutong Ji Yang einstudierten Choreografien. Im ro-

mantischen „Hexenlied“ von Mendelssohn Bartholdy verließ man himmlische Höhen aus dem ersten Teil des Konzerts und wurde vom perfekten Zusammenspiel von Musik und Bewegung in eine betörende Hexenküche entführt. Gesang und ausdrucksstarke Bänderchoreografie entfachten auf der Bühne ein Feuer, das alle in seinen Bann zog.

Den Beginn des zweiten Teiles bildete eine Eigenkomposition von Musiklehrer Robert Kopf, die er den hervorragenden Cellisten des Spohn-Gymnasiums auf den Leib komponiert hatte, und auch den Bläsern klanglichen Raum zur Entfaltung ließ.

In ihrer anschließenden Darbietung dreier Stücke aus dem Film „Les Choristes“ erinnerten die Chöre an

die heilende und versöhnende Kraft der Musik. Gemeinsam präsentierten sie die eingängigen, aber trotzdem rhythmisch anspruchsvollen Gesänge, die im Film Jugendlichen neue Wege aufzeigten. Einen weiteren Ohren- und Augenschmaus lieferten die Wiener Mädchen mit Gesangschoreografie. Im traditionellen „Jasminlied“ vereinigten die Sängerinnen erneut Bewegung und Gesang und erschufen mit bunten Fächern ein buntes Feld voller Blüten. Zum Abschluss vereinigten sich beide Schulen zu bekannten Melodien und zeigten frech ihre neu entstandenen Freundschaften in Irving Berlins „Cheek to Cheek“, bis das Publikum im finalen Adiemus von Enya noch einmal in himmlische Sphären entrückt wurde.